



Ahmad Beres mit seinem Ausbilder Emanuel Egle in der Tischlerei des IAZ Röthis.



Arbeitsassistentin Franziska Maier (l., Firma „dafür“) mit Ahmad Beres und Carmen Kager, Sozialpädagogin des IAZ Röthis.

Vom Jugendcoaching zur richtigen Ausbildung

Jedes Jahr im September beginnen neue Jugendliche mit Beeinträchtigungen ihre Ausbildung an den drei Standorten des Integrativen Ausbildungszentrums (IAZ). In Röthis waren es heuer sieben Jugendliche, darunter auch Ahmad Berees.

Seit 2015 ist Ahmad Berees mit seiner Familie in Österreich. Ursprünglich kommt er aus der Hafenstadt Latakia in Syrien. Seine Pflichtschule hat der 17-Jährige mit Hörbeeinträchtigung im Sonderpädagogische Zentrum in Götzis absolviert. Zuvor besuchte er die Mittelschule Feldkirch Gisingen. „Jugendliche mit Beeinträchtigungen kommen im letzten Pflichtschuljahr automatisch ins Jugendcoaching. Und anschließend nach der beruflichen Orientierung und der Abklärung der kognitiven Fähigkeiten in die Arbeitsassistenten. Bei uns in der Arbeitsassistenten werden die Jugendlichen bei der Suche nach einer passenden Ausbildungsstelle unterstützt. Meist nehmen wir dann Kontakt mit unserem Kooperationspartner, dem Integrativen Ausbildungszentrum (IAZ) auf. Grundvoraussetzung für die Begleitung durch die Arbeitsassistenten und die Anstellung im IAZ ist übrigens eine Arbeitsberechtigung. Diese ist bei Ahmad aufgrund seines Konventionspasses gegeben“, berichtet Franziska Maier von der Firma „dafür“ in Hohenems.

Der Weg zum Ausbildungsplatz

Im IAZ Röthis wurden schließlich Ahmad Berees berufliche und persönliche Fähigkeiten getestet. Dafür gibt es ein entsprechendes Verfahren, das sich „Praktisches Clearing“ nennt. Es werden Er-

fahrungen gesammelt, unterschiedliche Berufsbilder kennengelernt und berufsspezifische Tests durchgeführt. „Hier musste ich alles machen. Ich habe gelehrt, gemalt – alles“, erzählt der 17-Jährige in gutem Deutsch. Auch Schnuppertage in unterschiedlichen Berufen gehörten dazu. Im IAZ in Wolfurt lernte Ahmad Berees die Malerei und Druckerei kennen. Im IAZ in Röthis probierte er im Bereich Tischlerei das Arbeiten mit Holz aus. In der Gastronomie zu arbeiten, konnte sich der Jugendliche nicht wirklich vorstellen. Daher gab es keinen Schnuppertag im Hotel Viktor am Viktorsberg. „Am besten hat mir die Tischlerei gefallen. Das Schleifen und die Werkzeuge. Das wollte ich machen“, erinnert sich der Jugendliche.

Somit leiteten Arbeitsassistentin Franziska Maier von „dafür“ und Sozialpädagogin Carmen Kager vom IAZ Röthis alles für den Ausbildungsstart in die Wege. Beim Aufnahmegespräch war auch Ahmads Vater mit dabei. Mit September begann Ahmad Berees nun seine Anlehre in der Tischlerei, die zwei Jahre dauert. Unter der Woche erhält er seine praktische Ausbildung im IAZ Röthis und am Freitagvormittag besucht er die Berufsschule in Bregenz. „Mir gefällt die Arbeit. An die (Sicherheits-)Schuhe musste ich mich gewöhnen. Wir haben auch schon einen Erste-Hilfe-Kurs gemacht. Ins IAZ fahre ich mit dem Bus und mit dem Zug zur Schule – von Zuhause in Götzis“, berichtet der Auszubildende.

Unterstützung in allen Bereichen

Mit dem einen oder anderen Auszubildenden der Tischlerei hat sich der junge

Syrer bereits angefreundet. Doch bei Fragen nutzt er lieber die Möglichkeit, seine beiden Ausbilder direkt anzusprechen. „Ahmad ist sehr zuverlässig und arbeitet gerne mit Holz. Da er ein Hörimplantat hat, waren die lauten Maschinen anfangs ein Problem. Hier haben wir mit dem Landeszentrum für Hörgeschädigte (LZH) in Röthis Kontakt aufgenommen, die Ahmad schon länger begleiten. So konnten spezielle Kopfhörer besorgt werden, die ihm die Arbeit erleichtern“, berichtet Ausbilder Emanuel Egle.

Auch von Sozialpädagogin Carmen Kager wird der Auszubildende zusätzlich unterstützt. „Im ersten Jahr gehen wir täglich gemeinsam den Arbeitstag durch. Wir besprechen überhaupt alles, was den Jugendlichen wichtig ist. Ahmad zum Beispiel möchte eventuell in die zweite und längere Ausbildungsform, die Teilqualifikation wechseln. Je nachdem wie das erste Jahr klappt, wird das auch möglich sein. Im zweiten Ausbildungsjahr werde ich dann versuchen, Praktika für ihn in der Wirtschaft zu organisieren. Ich bin zuversichtlich, dass Ahmad seine Ausbildung bestens meistern wird“, ist die Sozialpädagogin überzeugt.

INFO

Integratives Ausbildungszentrum

Etwa 60 Jugendliche mit Beeinträchtigungen werden an den drei Standorten des Integrativen Ausbildungszentrums (IAZ) – IAZ Röthis, IAZ Wolfurt und Hotel Viktor (Viktorsberg) – ausgebildet. Das Angebot umfasst drei Ausbildungsformen und das in zehn Berufsfeldern. Mehr: www.integratives-ausbildungszentrum.at

„Am besten hat mir die Tischlerei gefallen. Das wollte ich machen.“